



## **Erfahrungsbericht**

Studienaufenthalt November 2015 bis April 2016 an der Tongji Universität  
in Shanghai über das Chinesisch-Deutsche-Hochschul-Kolleg (CDHK)

im Rahmen des Projekts

Strategische Partnerschaften für gemeinsame Innovation-KIT in der  
Provinz Jiangsu und dem Großraum Shanghai

## Einleitung

Im Rahmen der Erstellung meiner Masterarbeit am Institut für Produktentwicklung (IPEK) des *Karlsruher Institut für Technologie* (KIT) bot sich mir die Möglichkeit, diese in Zusammenarbeit mit dem *Clean Energy Automotive Engineering Center* (CEAEC) der *Tongji Universität* in Shanghai zu erstellen. Während meines Aufenthalts war ich am *Chinesische-Deutsche-Hochschul-Kolleg* (CDHK) der *Tongji Universität* eingeschrieben. Der Austausch wurde mir durch das Projekt des KITs „Strategische Partnerschaften für gemeinsame Innovation-KIT in der Provinz Jiangsu und dem Großraum Shanghai“ ermöglicht. Mein Aufenthalt betrug knapp sechs Monate. Die folgenden Informationen und Erfahrungen sind aus dem Zeitraum von November 2015 bis April 2016 zusammengetragen.

## Vorbereitung

### Annahme zur Masterarbeit und am CDHK

Über die Möglichkeit eine Masterarbeit in Kombination mit einem Auslandsaufenthalt in China zu erstellen bin ich im Juli 2015 über einen Aushang am IPEK aufmerksam geworden. Nach dem Einsenden meiner Bewerbungsunterlagen an das IPEK und einem darauffolgenden kurzen Gespräch mit meinem zukünftigen Betreuer (Herr Steven Yan), konnte nach der finalen Zusage auch schon mit der Planung begonnen werden. Im ersten Schritt galt es sich am CDHK bzw. an der *Tongji Universität* zu bewerben. In meinem Fall wollte ich unbedingt noch im WS 15/16 mit der Masterarbeit beginnen. Dafür war allerdings die Bewerbungsfrist schon verstrichen. Nach längerem E-Mailverkehr mit dem CDHK und dem tollen Einsatz von Frau Han (Internationales KIT), war es jedoch noch möglich, dass ich mich für das WS 15/16 bewerben konnte und schlussendlich zugelassen wurde. Dieser Prozess dauerte ca. zwei Monate. Grundsätzlich sollte man hierbei jedoch den normalen Gang gehen und entsprechend Vorlaufzeit einplanen.

### Flug

Sobald die Zusage für das Studium in China eingetroffen ist, sollte man sich mit Thema Flugbuchung auseinandersetzen, damit die Kosten hierfür im Rahmen bleiben. Grundsätzlich gibt es zahlreiche Airlines die nach Shanghai fliegen. Vergleichsportale

bieten dabei eine gute Möglichkeit um sich einen ersten Überblick zu verschaffen. Allerdings lohnt sich teilweise der direkte Vergleich mit der Website der jeweiligen Airline, da hier oft besondere Konditionen oder Angebote vorhanden sind. Da ich bereits häufiger geflogen bin, ist meiner Ansicht nach nicht immer der Preis das entscheidendste Kriterium an dem man sich orientieren sollte. Besonders in China sind vor allem Abflugs- bzw. Ankunftszeiten wichtig. So sollte man darauf achten, dass man nicht zu spät in Shanghai ankommt, da man sonst nur per Taxi in das Stadtzentrum kommt. Praktisch ist auch die kostenlose Mitnahme eines zweiten Gepäckstücks, da besonders bei einem längeren Aufenthalt doch einige Sachen zusammenkommen. Unter anderem wird dies von der *China Eastern Airline* angeboten. Wichtig ist es außerdem, dass das Datum des Rückflugs (gegen Aufpreis) geändert werden kann, falls man sich entscheidet länger bzw. kürzer zu bleiben.

## Visum

Mit den entsprechenden Dokumenten die man nach erfolgreicher Zulassung vom CDHK der *Tongji Universität* erhält, kann relativ Problemlos ein Visum beantragt werden. Dies erhält man beim chinesischen Konsulat in Frankfurt. Die Dokumente habe ich direkt vom CDHK per E-Mail erhalten. In meinem Fall konnte das Visum mit einer Kopie beantragt werden. Jedoch habe ich von anderen Studenten erfahren, dass diese die Dokumente im Original vorlegen mussten. Aufgrund der Zeitpräferenz habe ich das Visum über eine Agentur (*Servisum*) beantragt. Hierbei schickt man einfach alle Unterlagen (Reisepass, Zulassungspapiere, ausgefülltes Formular) per Einschreiben an die Agentur. Diese verlangen eine Bearbeitungsgebühr von ca. 30 EUR. Das Visum bekommt man im Normalfall binnen einer Woche. Je nach Länge des Aufenthalts kann man ein kleines oder großes Studentenvisum beantragen. Das kleine Visum hat den Vorteil, dass man es direkt nach Beantragung in Deutschland erhält. Es ist bei einem Aufenthalt unter 180 Tagen kein Gesundheitscheck erforderlich. Ein großer Nachteil ist die einmalige Einreiseerlaubnis. Besuche in angrenzende asiatische Länder sowie Hongkong sind somit nicht ohne weiteres möglich. Mit dem großen Studentenvisum kann man beliebig oft einreisen. Man erhält in Deutschland ein vorläufiges Visum, welches 30 Tage nach Einreise in China in einen so genannten „Residence Permit“ umgeschrieben werden muss. Dazu muss man jedoch einen Gesundheitscheck über sich ergehen lassen. Zum gesamten Prozess der Visumsbeantragung erhält man, zusammen mit den Zulassungsunterlagen, umfassendes Infomaterial vom CDHK.

## Impfungen

Einige Monate vor Abflug ist ein Besuch beim Arzt sinnvoll, um sich über empfohlene Impfungen zu informieren. Insbesondere wenn man vor Ort in umliegende Länder reisen möchte oder ländlichere Regionen besucht ist dies zwingend notwendig.

## Geld

Grundsätzlich gibt es ein gut ausgebautes Netz an Geldautomaten in Shanghai. Auch auf dem Campus sind diverse Automaten vorhanden. An allen konnte man problemlos mit einer Kreditkarte Geld abheben. Mit einer deutschen EC-Karten kann man ebenfalls Geld abheben, allerdings wird diese nur von ganz wenigen Automaten akzeptiert. Empfehlenswert ist eine kostenlose Visa-Karte der DKB. Mit dieser kann weltweit gebührenfrei Geld abgehoben werden. Bei einem längeren Aufenthalt in China kann es sich ebenfalls lohnen ein chinesisches Bankkonto zu eröffnen. Mit diesem können dann diverse Services benutzt werden wie bspw. die online Buchung von Zugtickets oder Alipay.

## In China

### Tongji Universität

Die Tongji Universität teilt sich in zwei Campus auf. Der Hauptcampus „Siping Campus“ befindet sich in etwa 20 – 30 Minuten (Metro) entfernt vom Stadtzentrum, Haltestelle „Tongji University“. Auf diesem Campus befindet sich auch die Hauptstelle des CDHK an dem man sich zu Beginn des Studiums einschreiben muss. Der neue „Jiading Campus“ befindet sich etwas außerhalb des Stadtzentrums (50 Minuten mit der Metro). Dieser liegt in der Nähe der Metrohaltestelle „Automobile City“ (gegenüber des Volkswagen Werks). Von dort aus fährt ein Bus in ca. 5 Minuten zum Campus. Der Jiading Campus ist relativ modern und mit weitläufigen Grünflächen ausgestattet. Das Automotive College befindet sich auf dem Jiading Campus. Je nachdem was man an der *Tongji Universität* studiert, wird man eher in Jiading oder Siping sein. Zwischen den beiden Campus verkehrt allerdings ein Shuttlebus. Je nach Verkehrslage dauert die Fahrt zwischen 40 und 60 Minuten. Einen Platz kann man vorab über eine App reservieren. Alternativ kann man kurz vor Abfahrt an die Haltestelle gehen. Sofern ein Platz frei ist (bei mir immer der Fall) kann man auch ohne Reservierung mitfahren.

## Wohnen

Im Grunde hat man zwei unterschiedliche Möglichkeiten in Shanghai zu wohnen. Als Student der *Tongji Universität* hat man die Möglichkeit im Studentenwohnheim auf dem Campus zu wohnen. Alternativ kann man sich selbst eine Wohnung oder ein WG-Zimmer suchen. Letzteres hört sich in einer Stadt wie Shanghai im ersten Moment abenteuerlich an. Allerdings funktioniert die Zimmersuche relativ unkompliziert, da diese in den meisten Fällen über Agenturen vergeben werden, mit denen man vor Ort freie Zimmer besichtigt. Für die Zimmersuche eignet sich die Internetseite [www.smartshanghai.com](http://www.smartshanghai.com).

Aufgrund meiner Zeitproblematik entschied ich mich allerdings ein Zimmer im Wohnheim am Jaiding Campus zu nehmen. Ein weiterer Grund bestand darin, dass ich einen Großteil meiner Zeit am CEAEC verbrachte, welches ebenfalls auf diesem Campus ist. Hier gibt es ein Gebäude, welches für die Unterbringung ausländischer Studenten dient. Das Wohnheim wurde vor ca. drei Jahren gebaut und ist dementsprechend relativ neu. So wurde ich in einem kleinen Einzelzimmer mit Klimaanlage, eigenem Bad und Balkon untergebracht. Der Preis hierfür belief sich auf ca. 1300 Yuan pro Monat.

Hat man eine Unterkunft gefunden muss man sich innerhalb von 24 Stunden bei der zuständigen Polizeistation melden. Macht man das nicht, muss man gegebenenfalls eine hohe Strafe zahlen. Wo das ist, kann man z.B. beim Vermieter erfahren. Sofern man ein Zimmer im Wohnheim bezieht, wird der Meldevorgang (analog zu einem Hotel) von der Wohnheimverwaltung vorgenommen. Sicherheitshalber sollte man sich jedoch vor Ort nochmal vergewissern.

## Studieren

Da ich an der *Tongji Universität* war um meine Masterarbeit zu schreiben habe ich die meiste Zeit am CEAEC verbracht. Im Vergleich zu den anderen Austauschstudenten habe ich daher – mit Ausnahme eines Sprachkurses für Chinesisch – keine Kurse bzw. Vorlesungen besucht. In Deutschland hatte ich bereits Kontakt zu einem Assistenzprofessor des CEAEC der mich in China betreut hat (Herr Ke Song). Ein großer Unterschied zwischen deutschen und chinesischen Universitäten besteht darin, dass man in China als Masterstudent immer einem Professor „zugeordnet“ ist. Sprich die Studenten müssen sich zu Beginn ihres Masterstudiums einen Professor suchen der sie während ihres Studiums betreut. Für diesen müssen die Studenten zu Beginn – neben Vorlesungen und Klausuren – diverse Recherchetätigkeiten erledigen oder an

Industrieprojekten mitarbeiten. Im letzten Jahr schreiben die Studenten dann ihre Masterarbeit bei ihrem jeweiligen Professor. Dementsprechend gibt es an den Instituten einige Großraumbüros an denen die Studenten eines Professors ihren eigenen Schreibtisch haben. In einem solchen hatte auch ich für die sechs Monate einen Schreibtisch an dem ich meine Arbeit schreiben konnte. Die Zeit am Institut war besonders spannend, da ich im Zuge meiner Bearbeitung mit zahlreichen chinesischen Studenten und Doktoranden in Kontakt gekommen bin. Die interkulturelle Zusammenarbeit am Institut gestaltete sich die meiste Zeit Problemlos. Allerdings sollten hier gewisse Dinge beachtet werden. So ist vor allem zu Beginn in der „Kennenlernphase“ etwas Zurückhaltung und eine weniger direkte Art gegenüber den Professoren und Assistenzprofessoren angebracht.

## Leben

### **Study-Buddy Program**

Das Study-Buddy Program wird vom CDHK für ausländische Studenten angeboten. Eine Teilnahme daran ist sehr zu empfehlen. Das Formular bekommt man direkt vom CDHK mit den Zulassungsunterlagen. Im Grunde wird man einem chinesischen Studenten zugeordnet, der einen langsam an das Leben in China heranzuführt. Auch dies ist eine gute Möglichkeit einen Sprachpartner zu finden und sich über kulturelle Unterschiede auszutauschen. Wenn man kein Chinesisch spricht, können die Buddys für eventuelle Behördengänge usw. zu Beginn sehr hilfreich sein. Nicht selten sind durch dieses Programm neue Freundschaften entstanden.

### **Internet**

Die Internetverbindung im Wohnheim ist vor allem zu Stoßzeiten sehr langsam. Deshalb sollten eventuell verwendete Programme (z. B. Matlab) bereits in Deutschland installiert werden. Im Weiteren sind in China die Webseiten von Facebook, Google und zahlreichen andere westlichen Anbietern gesperrt. Der VPN des KIT verschaffte in diesem Fall Abhilfe, funktionierte jedoch nicht immer.

### **Mobilfunk**

Zu Beginn seines Aufenthalts sollte man sich unbedingt eine chinesische Simkarte besorgen. Schon am Flughafen wird man in der Regel darauf angesprochen, jedoch sind

diese Angebote abzulehnen, da die Preise deutlich höher ausfallen. Grundsätzlich gibt es zwei große Mobilfunkanbieter in China, *China Telecom* und *China Unicom*. Bei der Auswahl sollte man sich am besten chinesische Hilfe suchen. In meinem Fall lief es auf *China Unicom* hinaus. Das Rundpaket (Internet 2GB, Telefonie und SMS) bekam ich hier für ca. 50 RMB pro Monat. Im Weiteren sei angemerkt, dass es in nahezu jedem Restaurant, Bar, Shop, etc. freies Wifi gibt.

### **Essen**

Das Essen ist mit das Beste an China. Ich habe noch nie eine Kultur kennengelernt, die dem Essen eine derart hohe Stellung einräumt. Es gibt unglaublich viele Gerichte und Leckereien, bei denen jeder Gaumen etwas findet. Dabei kann ich jedem nur raten möglichst viel zu probieren, vor allem die Dinge, die für den einen oder anderen ungewöhnlich erscheinen. Chinesen legen sehr viel Wert auf gutes Essen, weshalb dieses tief in der Gesellschaft verankert ist. Sollte man trotz allem dem chinesischen Essen überdrüssig werden, gibt es in Shanghai auch zahlreiche westliche Restaurants. Diese sind sehr authentisch, kosten jedoch ihren Preis.

### **Tägliche Verpflegung**

Auf dem Campus gibt es diverse kleine Restaurants in denen günstig gegessen werden kann. Im Weiteren gibt es drei Mensen auf dem Campus. Hier gilt jedoch die Devise „wenn weg, dann weg“. Dementsprechend sollte man relativ früh in die Mensa gehen oder gleich in eines der umliegenden Restaurants. Daneben gibt es diverse kleine Läden auf dem Campus in denen alles für den täglichen Gebrauch (Lebensmittel, Schreibwaren, Copyshop, etc.) gekauft werden kann. Im Weiteren gibt es auf dem Campus ein kleines Einkaufszentrum in dem sich neben anderem ein Supermarkt mit allerhand internationalen Produkten, McDonalds, Kino und ein Starbucks befinden.

### **Sport**

Vom CDHK werden jedes Semester Fußball und Basketball Spiele organisiert. An der *Tongji Universität* gibt es auch zahlreiche andere Sportgruppen, an denen man teilnehmen kann. Außerdem gibt es am Jiading Campus zahlreiche Sportplätze. Fußball, Basketball, Tennis und Golf sind nur einige der Sportarten die hier ausgeübt werden können. Im Weiteren gibt es ein Fitnessstudio und ein Schwimmbad.

## Reisen

In seiner Freizeit sollte man versuchen möglichst viel von diesem tollen Land zu sehen. Shanghai als Weltstadt mit seinen zahlreichen Freizeitangeboten ist sehr aufregend und interessant. Insgesamt hat sie jedoch mit dem Leben in einem Großteil Chinas nur wenig gemein. Neben den großen Metropolen sind es die kleinen, abgelegenen Orte, die ein einmaliges Erlebnis bieten. Hangzhou, Suzhou, Wuxi und Nanjing sind mit dem Schnellzug in unter zwei Stunden zu erreichen und bieten sich deshalb für einen Wochenendtrip an. Für ein verlängertes Wochenende bietet sich bspw. die Hauptstadt Peking an, welche in viereinhalb Stunden mit dem Schnellzug erreichbar ist. Wer mehr Zeit und Geld hat sollte sich Yunnan anschauen. Diese Provinz ist auf Grund der zahlreichen Minderheiten und der wahnsinnig schönen Landschaften eine Reise wert. In Summe gibt es noch viele Regionen in China die es sich lohnt zu bereisen. Einen guten Überblick über mögliche Reiseziele und Routen bietet der Lonely Planet China. Das Reisemittel meiner Wahl war hauptsächlich die Bahn. Auch wenn die Fahrten zum Teil sehr lange dauern sind diese eine hervorragende Möglichkeit mehr über die chinesische Kultur zu erfahren. Tickets sollte man insbesondere um das chinesische Neujahrsfest rechtzeitig reservieren. Dies kann man entweder direkt über die App der chinesischen Bahn (auf Chinesisch) oder über die Website [www.ctrip.com](http://www.ctrip.com). Letztere ist ebenfalls die erste Anlaufstelle rund ums Thema Buchen (Hotels, Flüge, Touren, etc.) im Rahmen einer Reise in China.

Oftmals gibt es Studentenrabatt für touristische Attraktionen in China. Interessanterweise sind Graduates, also Masterstudenten, in der Regel von diesem Rabatt ausgeschlossen. Oftmals hilft jedoch ein freundliches Lächeln, also bei Reisen immer die Studentenkarte dabei haben!

## Schluss

Zusammengefasst war der Aufenthalt China, insbesondere an der Tongji Universität eine wertvolle und sehr spannende Zeit für mich, in der ich gelernt habe viele Dinge aus anderen Blickwinkeln zu betrachten. Land, Leute und Kultur haben meine Erwartungen übertroffen. Grundsätzlich ist jeder Auslandsaufenthalt eine wichtige Lebenserfahrung, die unbedingt während des Studiums gemacht werden sollte. Daher kann ich jeden nur dazu ermutigen, die Gelegenheit zu nutzen bzw. sich aktiv darum zu kümmern. Wer ein



Land kennenlernen möchte, von dem allerhand Spannendes, zum Teil Gegensätzliches und Kurioses in den Medien zu sehen ist und bereit ist sich auf eine fremde Kultur einzulassen, dem kann ich China nur ans Herz legen.

Abschließend möchte ich mich ganz herzlich beim DAAD und insbesondere bei Frau Jie Han für die Förderung und Unterstützung meines Studienaufenthaltes Danken!

Stuttgart, 26. Juli 2016

Michael S.